

# Wasserwirtschaft im Fokus

## Planungsverband Donau-Wald tagte am Donnerstag im Landratsamt

Von Hans Reimann

**Straubing-Bogen.** Woher kommt in Zukunft das Trinkwasser? Welche Flächen sind dafür vorgesehen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich der Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbands Donau-Wald am Donnerstag.

Bevor über konkrete Inhalte gesprochen wurde, musste ein neuer Geschäftsführer bestellt werden. Die Wahl fiel einstimmig auf Moritz Seissler. Er tritt die Nachfolge von Petra Harant an und vervollständigt mit Verwaltungsrat Klaus Achatz die Geschäftsführung.

### „Chancen genutzt“

Die Bedeutung des Regionalen Planungsverbands wusste Ministerialdirigent Klaus Ulrich, Leiter der Abteilung für Landesentwicklung im bayerischen Wirtschaftsministerium, zu schätzen. Seit vielen Jahren sei Donau-Wald „eine sehr erfolgreiche Region“, so Ulrich. International anerkannte Hochschulen und eine moderne Infrastruktur seien nur zwei Beispiele einer beeindruckenden Entwicklung. Laut Ulrich habe „Niederbayern die Chancen genutzt“.

Trotzdem gebe es noch viele Herausforderungen in der Landes- und Regionalplanung. Dies betreffe nicht nur die Verwerfungen im Zuge der Corona-Pandemie, sondern auch langfristige Entwicklungen wie den Klimawandel, nachhaltige Mobilität und vieles mehr.

Dabei komme es in Zukunft in stärkerem Maße auf die kommunale Ebene an, so Ulrich. Das bayerische Landesentwicklungsprogramm (LEP) mache zwar Vorgaben, dennoch sei die Ausarbeitung in der Region auf kommunaler Ebene unverzichtbar. Kommunen und Freistaat müssen einander ergänzen und zusammenarbeiten, sagte der Leiter



Neu in der Geschäftsführung ist Moritz Seissler (Zweiter von links). Er freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Verbandsvorsitzenden und Landrat Josef Laumer (links), Regionsbeauftragten Josef Schmauß, dem Leiter der Abteilung für Landesentwicklung Klaus Ulrich und stellvertretenden Verbandsvorsitzenden Lothar Venus.

Foto: Hans Reimann

der Abteilung für Landesentwicklung. Dabei ist die in Planung befindliche Fortschreibung des regelmäßig aktualisierten Regionalplans von besonderer Bedeutung. So auch für die Region Donau-Wald. Dazu erläuterte der Regionsbeauftragte Josef Schmauß den aktuellen Stand.

### Schutz des Grundwassers

Ein wichtiger Schwerpunkt liege dabei auf der Wasserwirtschaft, insbesondere der notwendigen Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für die Sicherung der öffentlichen Wasserversorgung.

Das Programm umfasst konkrete Ziele, die von allen öffentlichen Stellen zu beachten und bei der Raumplanung zu befolgen sind. Eines dieser Ziele ist die Festlegung neuer Grundwassereinzugsgebiete, um die öffentliche Wasserversorgung weiterhin zu gewährleisten.

Diese Bereiche werden als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete ausgewiesen. Dabei liegt der Fokus auf dem Schutz des Grundwassers für

die öffentliche Versorgung, andere Raumnutzungen dürfen dies nicht beeinträchtigen.

In diesen Gebieten können daher keine Deponien, tief gehende Bauvorhaben oder Anlagen mit gefährlichen Stoffen gebaut werden. Auch der Abbau von Kies, Sand und Lehm aus grundwasserführenden Schichten ist nicht erlaubt. Gewöhnliche Bauvorhaben, etwa privater Wohnungsbau, sowie Land- und Forstwirtschaft sind davon allerdings nicht betroffen. Man könne „durchaus noch einen Keller bauen“, erklärte Schmauß.

Derzeit sind zwei Vorranggebiete im Landkreis vorgesehen. Das erste Gebiet liegt südöstlich von Straubing zwischen Eglsee, Salching und Aiterach. Das zweite Areal befindet sich westlich von Bogen im Bereich von Oberalteich und Trudendorf.

Insbesondere die Kies-, Lehm- und Sandgewinnung in diesem Bereich stehe im Konflikt mit den Wasservorbehaltsgebieten. Der Regionsbeauftragte betonte, dass noch geklärt werden müsse, ob ein Mitei-

nander von Trinkwasserschutz und Abbau möglich oder eine Priorisierung notwendig sei. Für Landrat Laumer ist klar, dass dieses Thema „die Gemeinden im Verbundgebiet sehr betrifft“. Wasser als wichtiges Gut müsse geschützt werden.

### Anhörung geplant

Im nächsten Jahr ist dazu ein Anhörungsverfahren angesetzt, bei dem Experten gehört werden. Dadurch erhofft sich der Planungsausschuss bis zum Herbst 2021 einen beschlussfähigen Plan zur Ausweisung der Vorranggebiete.

### ■ Zum Regionalen Planungsverband

Donau-Wald gehören die Städte Passau und Straubing, die Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau, Passau, Regen und Straubing-Bogen sowie die kreisangehörigen Gemeinden der Region Donau-Wald. Flächenmäßig ist die Region Donau-Wald die größte der 18 Planungsregionen in Bayern.